



Bård Strand (Projektleiter Zeelink Verdichterstation Legden) und Bürgermeister Friedhelm Kleweken (r.) im intensiven Dialog. „Das ist eine Sauerei“, sagte Legdens Bürgermeister, „ihr habt von Anfang an gewusst, dass es soweit kommt.“ FOTOS: MEYER

Zeelink-Fronten bleiben verhärtet

LEGDEN. Eigentlich sollte die Diskussion zwischen Bürgern und Zeelink-Vertretern die Wogen um die geplante Verdichterstation glätten. Doch das wurde nichts.

Von Till Meyer

Moderator Daniel Hitschfeld war am Donnerstagabend nicht zu beneiden. Immer wieder musste er Zurufe aus dem Publikum unterbinden. „Lassen Sie uns bitte alles der Reihe nach machen. Ihre Fragen können Sie gleich noch stellen“, forderte der Moderator höflich, aber bestimmt die zahlreich erschienenen Bürger im Landhotel Hermannshöhe während der laufenden Podiumsdiskussion auf.

Zuvor waren die Bürger, mobilisiert von der Bürgerinitiative „Verdichterstation – nein danke“, mit einem Protestmarsch vom Umspannwerk Legden zum Landhotel



Gut 100 Bürger zogen mit Treckern, Fackeln, Trillerpfeifen und Warnwesten vom Umspannwerk Legden zum Landhotel Hermannshöhe, um gegen den Bau der geplanten Verdichterstation in Legden zu demonstrieren.

Abend nicht geben. Dafür wa- Drohne TNT über ihrem Ding gar kein anderer Standort au-

gezogen. „Gut 100 Personen dürften das hier heute sein“, erklärte ein Polizeibeamter, der zusammen mit einem weiteren Kollegen den Marsch begleitete, auf Nachfrage. Nach Angaben der Beamten lief alles friedlich und ohne Zwischenfälle.

Keine Harmonie

Weniger harmonisch war dann die anschließende Podiumsdiskussion zwischen Bürgermeister Friedhelm Kleweken, Christian Bomberg (Vorsitzender des landwirtschaftlichen Ortsvereins Legden), Rainer Bergemann (Bürgerinitiative), Franz-Josef Kißing (Gesamtprojektleiter Zeelink) und Bård Strand (Projektleiter Zeelink Verdichterstation Legden). Den Grundstein dafür legte Friedhelm Kleweken mit seinem emotionalen Einstieg, zielgerichtet an die Zeelink-Vertreter. „Diese Veranstaltung habe ich mir nicht gewünscht, das muss ich deutlich sagen. Ich persönlich bin auf 180. Ihr habt von Anfang an gewusst, das es so weit kommen würde. Das ist eine Sauerei.“

Und bevor die Podiumsdiskussion nach gut 30 Minuten in eine offene Fragerunde umgewandelt wurde, war klar: Eine einvernehmliche Lösung würde es an diesem

ren die Standpunkte der beiden Parteien schlicht zu unterschiedlich. Die Zeelink-Vertreter Franz-Josef Kißing und Bård Strand versuchten, argumentativ den Bau der Verdichterstation in Legden zu begründen. Christian Bomberg und Rainer Bergemann zeigten die aus ihrer Sicht erheblichen Nachteile eines möglichen Baus auf. Bürgermeister Friedhelm Kleweken stellte sich dabei demonstrativ hinter seine Gemeindemitglieder.

Letztlich drehte sich der Dialog im Kreis: Auch die anschließende offene Fragerunde änderte dies nicht – im Gegenteil. Die anwesenden Bürger brachten Themen wie Lautstärke, Immission, Sicherheit, Flächenverbrauch, alternative Standorte und Sabotageschutz in die Diskussion ein. „Was machen Sie denn, wenn jemand mit einer

abwirft?“, lautete die Frage eines aufgebrachten Herren. Die Antwort von Bård Strand: „Wir haben hohe Sicherheitsstandards, aber eine absolute Sicherheit gibt es nicht. Welches Objekt ist schon gegen Luftangriffe geschützt?“

Bei den Aspekten Lautstärke und Immission würde sich, so erklärte Josef Kißing, an bestehendes deutsches Recht gehalten. Und auf die Frage einer Frau, warum Zeelink, deren Projektpartner Open Grid Europe (OGE) ist, die Verdichterstation nicht einfach kleiner bauen würde, entgegnete Josef Kißing: „Glauben Sie mir, das würde ich gerne. Größer heißt ja auch mehr Investitionen, aber kleiner geht es eben nicht.“

Eine Antwort, die das Publikum mit Gelächter quittierte. Ebenso wie Josef Kißings Aussage, dass „aufgrund der technischen Voraussetzungen

ßer Legden für die Verdichterstation infrage kommt.“

Dass das Thema Verdichterstation in Legden nicht mal eben wegdiskutiert werden kann, zeigte sich auch an der Länge der Fragerunde. Eigentlich waren dafür gut 30 Minuten einkalkuliert, so hatte Moderator Daniel Hirschfeld es angekündigt. Tatsächlich waren es dann 90 Minuten. „Mit Blick auf die Uhr muss ich das jetzt an dieser Stelle abbrechen“, sagte der Moderator um 21.30 Uhr, „Sie sind aber alle noch herzlich zu den Info- tafeln eingeladen.“

Einigung in weiter Ferne

Sie waren im vorderen Teil des Saals aufgebaut. Auch Fachkräfte von Zeelink waren für weitere Fragen vor Ort. Doch das Interesse der Bürger hielt sich in Grenzen. „Für mich war das hier heute von der OGE eine reine Werbeveranstaltung anstatt eines echten Dialoges“, sagte Christian Bomberg. Und Rainer Bergemann fügte hinzu: „Wir wünschen uns einfach einen fairen Dialog auf Augenhöhe.“ Gesprochen wurde am Donnerstag viel, doch die Fronten sind verhärtet. Eine Einigung scheint nicht in Sicht. Immerhin versicherten alle Parteien auf Nachfrage, auch in Zukunft gesprächsbereit zu sein.

Viele Unterschriften gesammelt

- Die **Unterschriftenlisten** gegen den Bau der Verdichterstation haben sich in kurzer Zeit bereits gut gefüllt. Mehr als 1300 Unterschriften verzeichnet die Bürgerinitiative.
- Bis Mitte der Woche liegen noch einige Unterschriften-

listen in **Geschäften** in Legden und Asbeck aus.

- Weitere 181 Gegner der geplanten Verdichterstation haben bislang bei einer **Onlinepetition** mitgemacht. Sie läuft noch 17 Tage.

www.openpetition.de